



Hieronymus Francken III, Zuschreibung
Kreuztragung Christi

Pr085 / M128 / Kasten 6





Hieronymus Francken III

Antwerpen 1611-nach 1661 ebd.

Hieronymus III war Sohn des → Frans Francken II und lebte und arbeitete wie dieser in Antwerpen. Über seine Ausbildung oder seine Zugehörigkeit zur St. Lukasgilde ist nichts bekannt, zu vermuten ist aber, dass er das Malerhandwerk u. a. in der Werkstatt seines Vaters lernte. Seine Werke orientieren sich eng an den Kompositionen und Themen seines Vaters. Für Hieronymus III charakteristisch sind eine „leuchtende Farbigkeit“ (Härtung 1989, S. 187), ein pastoser Farbauftrag sowie „seine typischen Figuren mit runden Schultern“ (ebd.). Als gesicherte Werke gelten ein mit „Hier. Francken“ bezeichnetes Frühwerk in der Nationalgalerie zu Oslo (Die sieben Werke der Barmherzigkeit), sowie ein signiertes und 1556 datiertes Altarbild in der Kirche St. Andries in Balen (Die Engel bei Abraham).

Literatur

Härtung 1983, S. 107–110; Härtung 1989, S. 187f.; de Maere/Wabbes 1994, Bd. 1, S. 168, Bd. 2, S. 449f.; AKL, Bd. 43 (2004), S. 467

Technologischer Befund (Pr085)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 30,9 cm; B.: 23,5 cm; T.: 0,6 cm

Vorderseitig Schleifspuren. Bildträger rundum beschnitten.

Dünne blau-graue Grundierung; wahrscheinlich ölgebunden, fein pigmentiert.

Zunächst Himmel und Landschaft im Hintergrund und Grasstreifen im Vordergrund. Dann Szenerie in Vorder- und Mittelgrund. Bei Gestaltung der Figuren mit Inkarnaten begonnen. Pferde parallel zu Figuren ins Bild eingearbeitet. Grundierung zwischen Figuren mit braunen Lasuren abgedeckt. Details wie Schwerter, Lanzen und Seile im Anschluss z.T. in vorgesehene Aussparungen eingefügt (Schwerter, Seil) oder über die bereits fertigen Partien gemalt (Lanzen, die vor Landschaft und Himmel aufragen). Zur Darstellung der Landschaft Ausmischung von Weiß mit Blau-, Rot- und Gelbpigment. Mit ockerfarbenem und weißem Malmaterial in Schicht hineingemalt, um Gebäude auf Kuppe des Berges anzudeuten. Schatten mit reinem, blauem Farbmaterial und lockerem Pinselstrich. Boden im Vordergrund mit grünem und ockerfarbenem Farbmaterial, dabei erst flächig mit horizontalem Pinselduktus, dann kleine Pinselstriche zur Nachahmung von Grasstrukturen. Inkarnate mit rotbraunem, hellgelbem und hellem rosafarbenem Farbmaterial schnell auf grauer Grundierung modelliert. Farbmaterialien vorwiegend pastos aufgetragen und nass-in-nass vermalt. Gesichter mit wenigen Pinselstrichen angedeutet. Bei kühlen, bläulichen Schatten Malmaterial nur dünn aufgetragen, sodass Grau der Grundierung durchscheint. Dunkle Schatten um Nase, Augen und Kinnpartie nachträglich mit rotbraunem Malmaterial. Feiner Pinsel zum Malen der Inkarnate. Hellgelbe und weiße Lichter aufgetupft. Helle, beleuchtete Partien der Gewänder und Rüstungen pastos, mit schnellem Pinselduktus modelliert. Zur Darstellung der Schatten nachträglich dunkleres Malmaterial. Bei blauen Gewändern z.B. reines blaues Pigment neben Ausmischung des Pigmentes mit Weiß aufgemalt. Bei gelben Gewändern Schatten mit brauner Lasur. Inkarnat, weißes Gewand und roter Umhang Jesu in vergleichbarer Manier wie andere Gewänder. Zusätzlich in Schattenpartien roter Farblack. Für das über das Gesicht laufende Blut deckendes Rot (vermutlich Zinnober) und roter Farblack. Heiligenschein mit Pudergold.



Zustand (Pr085)

Kleine Wellen entlang der Kanten, vermutlich entstanden beim Beschneiden der Bildträgerkanten; Vertikal verlaufende, konkave Deformation; am linken Rand: horizontal verlaufender Bruch (ca. 1 cm). Kleine, alte Fehlstellen über dem gesamten Bild, größere Fehlstellen entlang der Unterkante. In allen Bildbereichen runde, braune Flecken durch Korrosionserscheinungen des Bildträgers. Großflächige, halbdeckende Übermalungen im Himmel und im rechten Teil der Landschaft. Zwei nicht ursprüngliche Firnisse: Reste eines verbräunten Firnisses in Malschichttiefen; vollflächig aufliegender, ungleichmäßig aufgetragener Firnis.

Rahmen und Montage (Pr085)

H.: 33,4 cm; B.: 26,1 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 1 (breit); Ornament

Rahmenleistenmitte: 15

Verklebung mit blauem Hadernpapier in minimalen Resten auf Tafel- und Rahmenrückseite sowie ausgeschnittenes Stück aufgeklebt auf jüngerer Rückseitenpappe.

[A.S.]

Beschriftungen (Pr085)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, rote Leimfarbe: „85“

Auf der Rückseitenpappe, ausgeschnittenes Stück des blauen Hadernpapiers, darauf braune Tinte: C. Baellreuer; roter Buntstift: „85“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „P 30“; schwarzer Filzstift: „85“

An der Außenkante des Rahmens, oben, schwarze Tinte: „765“

Goldenes Pappschildchen: „I P. 30. Niederdeutscher Meister 2. Hälfte d. 16. Jhd.“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Möglicherweise identisch mit Aukt. Kat. Nothnagel 1779, S. 78, Lot 1064: „Wie Christus der Herr in seinem Leyden das Creutz trägt, mit vielen Kriegsknechten und Volk umgeben, von Franck, 11½ Z. hoch, 8½ Z. breit.“ Laut dem von Ernst Friedrich Carl Prehn annotierten Exemplar des Auktionskataloges aus Prehn'schem Familienbesitz wurde das Bild für 7,59 fl. von Johann Wilhelm Becker ersteigert; ein Hinweis auf einen späteren Übergang in das Prehn'sche Kabinett findet sich hier allerdings nicht.

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 5, Nr. 128. „BALEEIUR, C. D. Die Kreuztragung Christi mit vielen Figuren. b. 8½. h. 11¼. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 9, Nr. 85: „Niederdeutsch, 16. Jahrh. Christus erliegt unter der Last des Kreuzes. b. 8½. h. 11½. Kupfer.“



Verzeichnis Saalhof 1867, S. 30 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 54f. (Cornelis de Baellieur u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Unter einem sich zum rechten Bildrand hin verdüsternden Himmel und vor einem Bergmassiv samt Felswand und Höhenburg ist in einer vielfigurigen Szene die Kreuztragung Christi dargestellt. Das Zentrum des Vordergrundes nimmt der gefallene Christus in violetter Gewand und rotem Mantel ein. Mit der rechten Hand stützt er sich auf dem Erdboden ab, und auch der kurze Kreuzbalken, den er mit dem linken Arm umfasst, berührt den Boden. Sein dornengekrönter, nimbiertes Kopf erscheint direkt vor dem Kreuzpunkt der Balken. Von rechts schreitet ein gutgekleideter Mann in hellbraunen Stiefeln, blauer Hose, grünem Wams und blauer Kappe auf Christus zu. An seiner dem Betrachter zugekehrten Seite baumelt ein Schwert in der Scheide, in der erhobenen Rechten schwingt er einen Holzknüppel. Auf der gegenüberliegenden Seite am Ende des Kreuzes wird er von einem Mann in Rückenansicht unterstützt, der ebenfalls einen Prügel in der Hand hält. Auch er hat ein Schwert umgegürtet. Mit seinen nackten Füßen und Waden, einer ausgefransten knielangen gelben Hose und einem einfachen grauen Hemd ist er jedoch einfacher gekleidet. Zwischen diesem Schergen und Christus sehen wir Simon von Kyrene¹ in blauem Gewand und gelbem, bauschigem Mantel. Der alte Mann mit weißem Bart und ebensolchem Haarkranz greift unter den langen Kreuzbalken, um Christus beim Tragen zu helfen. Das Schild mit den Buchstaben INRI (Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum) wird derweil von einem sich zur Mittelszene umblickenden Jungen in dunkler Kleidung und roten Hemdsärmeln dem rechten Bildrand entgegen getragen. Hinter den Protagonisten bewegt sich ein zahlenmäßig beeindruckender Menschenzug – darunter auch am linken und rechten Bildrand Reiter mit aufragenden Lanzen – von links nach rechts den Berg hinauf zur Hinrichtungsstätte Golgatha, die durch bereits dort aufgestellte Kreuze gekennzeichnet ist.

Farblich dominieren vor dem Grün-Grau von Landschaft und Himmel sowie dem in gedeckten Farben gehaltenen Zug an Fußgängern und Reitern das kräftige Rot und Blau sowie das helle Gelb in den Kleidern der Figuren im Vordergrund. Auch einige Hintergrundfiguren setzen mit ihren Mützen oder Gewändern noch Akzente in Rot und Blau, ebenso die roten Verzierungen der Lanzenschäfte.

Bei dieser hochformatigen Kreuztragung handelt es sich um eine Wiederholung des signierten Gemäldes Christus fällt unter dem Kreuz² des → Frans Francken II im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (Abb. 1). Aus dem querformatigen Gemälde wurde die Mittelpartie als Hochformat herausgelöst. Dieser Formatwandel hat gewisse Abwandlungen in der Komposition zur Folge: Die Landschaft im Hintergrund wurde in ihrer Breite vermindert und erstreckt sich nun eher in die Höhe. Die Figuren im Vordergrund erscheinen vergrößert, es wurde jedoch Personal in der Tiefe des Bildes weggelassen. So entfällt im Hochformat ein Reiter direkt über Simon von Kyrene. Die beiden Männer zu Pferd in seinem Rücken wurden zwar übernommen, sie heben sich nun aber gegen den freien Himmel und nicht mehr gegen die Felswand ab und beschließen die Komposition mit ihren aufragenden Lanzen nach links hin. Im Münchner Bild übernehmen diese Funktion zwei weitere Reiter mit Lanzen und Fahnen, von denen der vordere mit seinem Pferd in Gänze zu sehen ist. Hinter ihnen öffnet sich noch ein kurzer Landschaftsausblick bis zum Bildrand. Vor ihnen schreitet im Original der Junge mit dem INRI-Schild. Er wurde im Prehn'schen Bild auf die andere Seite des Kreuzes versetzt, da hier der ganzfigurige gerüstete Mann auf dem Schimmel am rechten Rand des Originals weggelassen werden musste und so eine Leerstelle unterhalb des Zuges nach Golgatha

¹ Die synoptischen Evangelien (Mt 27,32; Mk 15,21; Lk 23,26) berichten, dass ein Mann namens Simon aus Kyrene (auch Zyrene), der soeben von der Arbeit auf dem Feld kam, von den Römern gezwungen wurde, Christus für eine Weile beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Zu Ikonographie allgemein siehe Laag, Heinrich/Jászai, Géza: Kreuztragung Jesu, in: LCI, Bd. 2 (1970), Sp. 649-653.

² Frans Francken II, *Christus fällt unter dem Kreuz*, Holz, 38,4 x 53,1 cm, München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Inv. Nr. 6388, Leihgabe an die Außenstelle Aschaffenburg (Härtling 1989, Kat. Nr. 214, S. 288-290, Abb. 214, S. 291).



entstanden war. Vor allem diese letztgenannte Veränderung zeigt, dass das Hochformat bewusst komponiert wurde und der Beschnitt der Tafel rundum (vgl. technologischer Befund) den ursprünglichen Bildausschnitt – zumindest an der rechten Seite – nur wenig verkleinert hat.

Mit der Zuschreibung an Cornelis de Baellieur³ (1607–1671), einen Schüler der Antwerpener Werkstatt Franckens, erkannten E.F. C. Prehn und der Auktionskatalog von 1829 – anders als Passavant 1843 – bereits die Nähe der Kreuztragung zu Frans Francken II (vgl. Lit.). Gleichzeitig trugen sie der verminderten Qualität des Täfelchens Rechnung, indem sie nicht den Namen des großen Meisters selbst bemühten, sondern sie nur einem ihm nahestehenden Maler zuwiesen. Für die Ausführung der Kreuztragung im Prehn'schen Kabinett hat Ursula Härting den Hinweis auf Hieronymus Francken III gegeben,⁴ der neben schwachen eigenen Kompositionen mit dem Motivrepertoire seines Vaters auch getreue Wiederholungen von dessen Werken schuf.⁵ Kopien nach dem Vater Frans Francken II verraten sich durch eine leuchtende, zum Grellen tendierende Farbigkeit, wie sie auch im Prehn'schen Bild begegnet. Zudem ist Hieronymus Francken III nicht der feinen Lasurtechnik seines Vaters mächtig, „so daß man hier pastose lokalfarbige Gewänder erblickt, die einfach gehöhlt wurden.“⁶ Die Malprozessbeschreibung (vgl. technologischer Befund), die besagt, dass die Malerei von Pr085 nicht lasierend ausgeführt wurde, stimmt hiermit überein. Deutlicher als bei seinem Vater setzt Hieronymus Francken III auch den Lichtpunkt auf den Nasenspitzen.

[J.E.]

3 Zu Baellieur siehe Härting 1983, S. 46-54; Saur, Bd. 6 (1992), S. 237. Auch er schuf Kopien und Wiederholungen von Werken Frans Franckens II bzw. Werke in enger Anlehnung an diesen.

4 Für ihre Stellungnahme in einer E-Mail vom 10.2.2011 sei Ursula Härting, Hamm, herzlich gedankt.

5 So etwa Hieronymus Francken III, *Die Israeliten nach dem Durchzug durch das Rote Meer*, Kupfer, 47,5 x 71,5 cm, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Inv. Nr. 1894 (Härting 1983, Kat. Nr. B21 und Abb. 114).

6 Härting 1983, S. 109 in Bezug auf Kopien in Besançon.



Abb. 1, Frans Francken II, Christus fällt unter dem Kreuz, Holz, 38,4 x 53,1 cm, München, Bayerische Staatsgemälde­sammlungen, Gemäldegalerie Aschaffenburg
© Bayerische Staatsgemälde­sammlungen - Staatsgalerie im Schloss Johannisburg, Aschaffenburg, (CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>), Objekt: <https://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/qlx2BvexXq>